



II-5829 der Beilagen zu den Stenographischen Protokollen
des Nationalrates A.W. Gesetzgebungsperiode

DIE BUNDESMINISTERIN
 für Umwelt, Jugend und Familie
 DKFM. RUTH FELDGRILL-ZANKEL

GZ. 70 0502/61-Pr.2/92

A-1031 WIEN, DEN.... 6. Mai..1992.....
 RADETZKYSTRASSE 2
 TELEFON (0222) 711 58

2585-1AB
 1992-05-08

An den
 Herrn Präsidenten
 des Nationalrates

zu 2593 J

Parlament
 1017 Wien

Die Abgeordneten zum Nationalrat Grandits, Langthaler, Freunden und Freunde haben am 11. März 1992 an mich eine schriftliche Anfrage mit der Nr. 2593/J betreffend die Zerstörung der Regenwälder in Malaysia (Sarawak) gerichtet. Diese aufgrund ihrer Länge in Kopie beigeschlossene Anfrage beantworte ich wie folgt:

In der Einleitung zur Anfrage gehen die Abgeordneten ausführlich auf die Zerstörung der Regenwälder in Sarawak ein. Die Holzproduktion Malaysias ist tatsächlich eine sehr große Gefahr für die Wälder. Ich möchte jedoch betonen, daß nicht allein die Nutzung der Wälder zur Holzproduktion, sondern insbesondere die Zerstörung der Wälder durch Umwandlung in andere - allen voran landwirtschaftliche - Nutzungsformen von wesentlicher Bedeutung ist.

Weiters ist festzuhalten, daß eine langwierige Diskussion über die Genauigkeit der Zahlen, die im Zusammenhang mit der Zerstörung der tropischen Regenwälder genannt werden - insbesondere der Zerstörungsraten und der Holzimporte - nicht sehr zielführend ist und die Entwicklung von seriösen Strategien und Maßnahmen zum Schutz der tropischen Regenwälder nur be-

- 2 -

hindert. Diese Art der Diskussion bedeutet eine Ablenkung vom wirklichen Problem, nämlich der Schaffung von realen Hilfestellungen für die Entwicklung der Tropenländer. Dabei ist insbesondere eine umweltverträgliche Landnutzungsplanung zu nennen, die den Aufbau einer nachhaltigen Tropenwaldnutzung zur Holzgewinnung inkludiert.

ad 1

Österreich importierte aus Malaysia 1991 4.295,5 t typische und aus der Außenhandelsstatistik über die Zolltarifnummer eindeutig erfaßbare Tropenholzsortimente. Hinzu kamen 797 t Bahnschwellen, die zwar keine typischen Tropenholzsortimente darstellen, aber durch das Herkunftsland Malaysia als Tropenholz glaubhaft erfaßt werden können. Zusammen ergibt dies eine Summe von 5.092,5 t für das Jahr 1991.

ad 2, 4, 5, 12 und 13

Die Beantwortung dieser Fragen fällt nicht in den Zuständigkeitsbereich des Bundesministeriums für Umwelt, Jugend und Familie.

ad 3 a, 6 und 10

Ein Importverbot alleine wird von mir nicht als geeignete Maßnahme zum Schutz der tropischen Regenwälder erachtet. Auch international werden globale Boykottmaßnahmen wegen der zu erwartenden Kontraproduktivität (Entwertung des Waldes, vermehrte Umwandlung durch Brandrodung, Schaffung von landwirtschaftlichen und industriellen Großprojekten etc.) abgelehnt. Es ist vielmehr wichtig, den Tropenländern beim Aufbau einer nachhaltigen Landnutzung bzw. einer nachhaltigen Tropenwaldbewirtschaftung aktiv beizustehen.

Ein Importverbot wäre außerdem GATT-widrig, wie durch zwei kürzlich fertiggestellte Studien belegt wird. ("Rechtsgutachten zur Frage der GATT-Konformität von einseitigen (nicht-

- 3 -

tarifarischen und tarifarischen) Maßnahmen betreffend den Import von Tropenholz nach Österreich" von Dr. Thomas DESCH im Auftrag meines Ressorts sowie die "Studie über Handlungsmöglichkeiten Österreichs zur Beschränkung der Importe von Tropenholz im Hinblick auf deren Völkerrechtskonformität nach dem GATT" von Univ.Doz. Mag. Dr. Wolfgang BENEDEK im Auftrag von Greenpeace und Global 2000.)

In diesem Zusammenhang sei auch darauf hingewiesen, daß - der Entschließung des Nationalrates vom 5. Juli 1990 entsprechend - von meinem Ressort im März 1991 die "Projektfindungsgruppe Tropischer Regenwald" eingerichtet wurde, um Projekte zum Aufbau einer nachhaltigen Nutzung des Regenwaldes zu unterstützen.

In dieser Projektfindungsgruppe sind die zuständigen Ministerien (BMUJF, BKA, BMaA, BMwA, BMWF, BMLF und künftig auch BMF), das Umweltbundesamt, der Holzhandel, die Universität für Bodenkultur und die IUFRO (International Union of Forestry Research Organisations) vertreten.

Die eingebrochenen Projektvorschläge werden derzeit einer genauen Vorprüfung unterzogen. Die Projektfindungsgruppe wird in Kürze konkrete Vorschläge für ein österreichisches Vorgehen zur Unterstützung von Projekten vorlegen, die zum Aufbau einer nachhaltigen Nutzung des Regenwaldes unter Einbindung der örtlichen Bevölkerung führen sollen.

ad 3 b

Im Jahr 1990 haben Repräsentanten der Penan (Nomadenstamm in Sarawak-Ostborneo) und VertreterInnen von Global 2000 der damaligen Bundesministerin Dr. Marlies Flemming eine Petition überreicht, die ein österreichisches Importverbot für Tropenholz, die Errichtung eines Biosphäre-Reservats in Ostborneo und die Anerkennung der Landrechte der Ureinwohner und Ureinwohnerinnen Borneos zum Inhalt hatte. Daraufhin forderte Dr. Flemming in einem Schreiben vom 4. Jänner 1991 den Bundesmi-

- 4 -

nister für wirtschaftliche Angelegenheiten und die Bundeswirtschaftskammer auf, bekanntzugeben, aus welchen Ländern – unter Berücksichtigung der Selbstverpflichtungserklärung – noch Tropenholz importiert werden dürfe.

Mit gleichem Datum erging auch ein Schreiben an Bundesminister Dr. Mock mit dem Ersuchen, den österreichischen Vertreter bei den Vereinten Nationen anzusegnen, die im Rahmen des UNESCO-MAB-Programmes beabsichtigte Designierung eines Teils Ostborneos als "Biosphäre-Reservat" zu unterstützen. Im Hinblick auf die prekäre Lage der Penan wurde gebeten, die Vorarbeiten einer UN-Konvention zum Schutz eingeborener Bevölkerungen zu unterstützen, die 1989 von der Arbeitsgruppe für eingeborene Bevölkerungen im Rahmen der UN-Menschenrechtskommission aufgenommen wurden.

Bundesminister Dr. Mock bekräftigte in seinem Antwortschreiben vom 20. Februar 1991 die Unterstützung Österreichs für die Ausarbeitung einer Allgemeinen Erklärung über die Rechte eingeborener Bevölkerungen.

Malaysia hat inzwischen die Schaffung eines Biosphäre-Reservates für die Penan in Ulu Melana angekündigt. Ich verweise in diesem Zusammenhang auf die Anfragebeantwortung von Bundesminister Dr. Mock zur Anfrage Nr. 2591/J.

ad 7 bis 9

Ich verweise auf die Beantwortung der Anfrage Nr. 2590/J durch den Bundesminister für wirtschaftliche Angelegenheiten.

ad 11

Ich habe die Selbstverpflichtungserklärung der Holzimporteure zwar als ersten Schritt in die richtige Richtung begrüßt, habe aber immer auch darauf hingewiesen, daß zur Erfüllung der Entschließung des Nationalrates weitreichendere Maßnahmen getroffen werden müssen.

- 5 -

Zur Kontrollierbarkeit der Selbstverpflichtungserklärung ist zu sagen, daß mein Ressort in mehreren Schreiben an Herrn Bundesminister Dr. Schüssel Zertifikate als Beweis für die nachhaltige Nutzung der importierten Tropenhölzer eingefordert hat. Derartige Zertifikate liegen jedoch nicht auf. Auch das Bundesgremium des Holz- und Baustoffhandels und der Fachverband der holzverarbeitenden Industrie erklärten sich nicht bereit, Bestätigungen über den Import aus nachhaltiger Nutzung vorzulegen. Die von meinen MitarbeiterInnen angestrebte Nachprüfung der Zertifikate bei den ausstellenden Ländern, etwa bei den ITTO-Ratstagungen, war daher nicht möglich.

Die erwähnten Zertifikate haben zwar einen eher symbolischen Charakter, da es bislang noch keine endgültigen und rechtsverbindlichen Richtlinien der nachhaltigen Nutzung gibt. Man hätte sich vorerst mit den ITTO-Richtlinien für eine nachhaltige Waldnutzung zufrieden geben müssen. Die Einforderung wäre aber zumindest hilfreich für die Dokumentation gewesen. Mit der bisher praktizierten Vorgangsweise, vor allem seitens des Bundesministeriums für wirtschaftliche Angelegenheiten, wurde die Selbstverpflichtungserklärung nicht kontrollierbar.

Duncan POORE, der Verfasser einer Studie über die nachhaltige Nutzung von Tropenhölzern, kommt aufgrund seiner Untersuchungen zu dem Ergebnis, daß nur etwa 1 % bis höchstens 3 % der Tropenholzproduktion als nachhaltig gewertet werden könne. Allerdings sind die Bewertungskriterien nicht eindeutig nachvollziehbar bzw. es wurde nur ein vergleichsweise geringer Teil der Tropenwaldflächen, die für die Holzgewinnung genutzt werden, untersucht. Dennoch besteht kein Zweifel daran, daß eine Nutzung der Tropenwälder zur Nutzholzgewinnung derzeit nur in den allerwenigsten Fällen in einer Weise erfolgt, die den Bestand der Tropenwälder auch künftig gewährleistet.

Aus der Sicht meines Ressorts besteht der dringende Verdacht, daß Tropenholz aus nicht-nachhaltiger Nutzung importiert und somit die Selbstverpflichtungserklärung der österreichischen Holzhändler nicht eingehalten wird.

- 6 -

Mein Ressort strebt daher intensive Gespräche mit der Vertretung der Holzimporteure und mit NGOs zur Erarbeitung wirksamer Kennzeichnungs- und Kontrollmechanismen an und vertritt damit eine produktive Vorgangsweise, wie sie ähnlich in Großbritannien, den Niederlanden und Deutschland bereits üblich ist.

Im internationalen Bereich ist mein Ressort intensiv an der Erstellung eines Kriterienkatalogs für die nachhaltige Nutzung von Tropenhölzern beteiligt. Der Nachweis einer nachhaltigen Nutzung konnte bislang, wie bereits erwähnt, mangels international rechtsverbindlicher Kriterien noch nicht erbracht werden. Die ITTO arbeitet daher an der Erstellung von nachvollziehbaren Kriterien einer nachhaltigen Tropenwaldbewirtschaftung.

Mein Ressort entsendet seit 1991 einen Fachmann des Umweltbundesamtes zu den Ratstagungen der ITTO. Eine seiner Hauptaufgaben liegt in der Mitarbeit bei der Erstellung dieser Kriterien. Dieser Kriterienkatalog soll bei der zwölften Ratstagung der ITTO vom 6. - 14. Mai 1992 als international anerkannter Nachweis Geltung erlangen. Mein Ressort wird sich im Rahmen der Ratssitzung im Mai massiv für eine rasche Verabschiedung der Kriterien einsetzen.

Im Rahmen der Konferenz der Vereinten Nationen über Umwelt und Entwicklung unterstützt Österreich die Verabschiedung einer Ministerdeklaration über die Grundsätze der Erhaltung und nachhaltigen Nutzung der Wälder. Darauf aufbauend könnten Verhandlungen über den Abschluß eines weltweiten Übereinkommens zum Schutz der Wälder aufgenommen werden.

A handwritten signature in black ink, appearing to read "Peter Gruell". The signature is fluid and cursive, with a large, stylized 'P' at the beginning.